Über Erwin Teufel und die Biophilie

Erwin Teufel ist Quereinsteiger aus der IT-Branche und leidenschaftlicher Tauchsportler. Ganz nebenbei betreibt er eine kleine Imkerei und Obstbau im südlichen Waldviertel.

Mit Liebe zu Natur, Interesse an Biologie und technischem Talent ausgestattet, folgt Erwin Teufel seiner Berufung. Der Raubbau an der Unterwasserwelt gekoppelt mit den Szenarien über die Nahrungsmittelprobleme der Zukunft, gefolgt von einer TV-Dokumentation über die Notwendigkeit von Aquaponik-Systemen im urbanen Raum, motivierten Erwin Teufel, sein erstes Aquaponik-System zu bauen . Das war im Jahr 2010. Die Forschungs- und Experimentierfreude an der Symbiose aus Fisch- und Pflanzenzucht im Wasserkreislauf waren groß. Weitere Aquaponik-Systeme unterschiedlicher Größe folgten. So wurde im Jahr 2012 eine Autogarage zu einem Aquaponik-System zur Selbstversorgung umfunktioniert.

Während Erwin Teufel operierte und forschte, begann sich ein progressives Naturbewusstsein in der Gesellschaft zu entwickeln. Der Mensch habe ein genetisch tief verankertes Bedürfnis nach Natur, heißt es plötzlich. Wir wären evolutionär so tief mit der Natur verbunden, dass eine derartige Trennung wie im modernen urbanen Raum uns auf vielfältigste Art und Weise schaden würde.

Mitarbeiter in den Offices urbaner Arbeitswelten klagen zunehmend über gesundheitliche Beschwerden wie Atemwegerkrankungen, Trockenheit und Angespanntheit. Trockene und toxische Luft von beheizten oder klimatisierten Innenräumen werden zum Problem. Der Zusammenhang eines Mangels an natürlichen Luftreinigern mit dem Unwohlsein, der Demotivation und krankheitsbedingten Ausfällen von Mitarbeitern wird Unternehmern zunehmend klar und veranlasst zum Handeln.

Gesundheitsministerien vieler Staaten empfehlen die Integration natürlicher Elemente in Innenräumen, speziell am Arbeitsplatz und in Gesundheitszentren. Kosten-Nutzen-Analysen verdeutlichen, wie rasch sich eine Investition in Arbeitsplatzbegrünung amortisiere. Dies würde bereits im ersten Jahr zu Gewinnen führen, so die Berechnungen einer Studie der EU.

Im englischen Sprachraum beginnt sich der Begriff „Biophilie" (altgriech. bios „Leben" und philia „Liebe") seit einigen Jahren zu etablieren. Dieser wurde von Erich Fromm in ‚Die Seele des Menschen' (1964) eingeführt und versteht sich als die leidenschaftliche Liebe zum Leben und allem Lebendigen; Biophilie ist der Wunsch, das Wachstum zu fördern, ob es sich nun um einen Menschen, eine Pflanze, eine Idee oder eine soziale Gruppe handelt.

Im Kontext „Biophilie" beschreibt der österreichische Bestseller-Autor und international anerkannte Pflanzenwissenschaftler Clemens Arvay zahlreiche Forschungsarbeiten zu den biochemischen Auswirkungen des Naturkontakts auf den Menschen. Die Daten von Untersuchungen in Spitälern verdeutlichen, wie der Kontakt mit Pflanzen und Tieren zu einer signifikant schnelleren Genesung bei Patienten führt. In seinen Büchern „Der Biophilia Effekt" und „Der Heilungscode der Natur" beschreibt Clemens Arvay auf interessante und detaillierte Weise, wie der Kontakt mit einem Tier

unser Immunsystem beeinflussen kann. Vor allem mit Hunden, aber insbesondere mit Hühnern, wurden beachtenswerte Ergebnisse erzielt.

„Der Anblick der Natur wirkt über die Psyche auf uns ein und weil Körper und Geist eine Einheit sind, hat dies positive Folgen für unser Immunsystem." Schreibt Clemens Arvay

Spätestens seit der berühmten BMW-Studie aus dem Jahr 2003 ist dieses Thema auch in der Office-Welt vorgedrungen. Man weiß um die Relevanz und den signifikanten Zusammenhang von Office-Begrünung und Mitarbeiter-Performance.

Die Daten der jüngsten weltweit angelegten Studie, der „Human Space Report" aus dem Jahr 2015, lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Installation von natürlichen Elementen am Arbeitsplatz führen zu deutlich positiven Auswirkungen auf die Mitarbeiter – ca. 6 % Leistungssteigerung und 15 % Kreativitätssteigerungen.

In Japan ist man sich der Wirkungskraft der Natur schon sehr viel länger bewusst. Bereits seit den 70er-Jahren wird dort das sogenannte „Shinrin Yoku", man könnte es mit „Waldbaden" übersetzen, vom Gesundheitsministerium auf Krankenschein verordnet.

Raphael Gielgen, Head of Vitra Research & Trendscouting, definiert Biophilie (siehe Youtube) auf diese Weise: "Es geht um Wohlbefinden, Gesundheit, Produktivität und eine tiefe genetische Erinnerung an unsere Zugehörigkeit zur Natur. Und Biophilie am Arbeitsplatz hat deutliche Auswirkungen auf Wohlbefinden, Kreativität und Produktivität. Es scheint zum Beispiel keinen Sinn zu machen, auf ein loderndes Feuer zu blicken, doch irgendwie berührt es uns und hat Auswirkungen auf Stressreduktion, kognitive Funktionen und Kreativität. Das gleiche gilt am Arbeitsplatz. Wenn du eine Wasserwand integrierst, die du nicht siehst, aber hörst, hat dies Auswirkungen auf dich. Das gleiche gilt bei einer visuellen Verbindung zu einer grünen Wand."

Den hier zitierten Erkenntnissen hat Erwin Teufel noch eine Dimension hinzugefügt und das Biophilic-Design-Thema mit Hilfe von Aquaponik auf eine neue Ebene gehievt. Vitalion hat das Potential alle Sinne eines Menschen anzusprechen, ja es lädt sogar zum Naschen gesundheitsfördernder und frischer Kräuter ein. Vitalion ist nicht nur optisch ein „Hingucker", es hat auch die Eigenschaft die Umgebungsluft zu befeuchten und zu reinigen.

Und Erwin Teufel ist der festen Überzeugung, dass Vitalion nicht nur Stressreduktion ermöglicht, sondern sogar inspirierend und damit motivierend wirkt. Vitalion trägt dazu bei, die Kreativität sowie kognitive Funktionen von Menschen zu stärken und zu erweitern.

Aquaponic Designer Erwin Teufel präsentiert sein Vitalion als Beitrag zu biophilem Design für Offices, Gesundheitszentren, Gastronomie und Bildungseinrichtungen.
www.vitalion.net